

## Warum Qualität ein Thema ist

---

Symposium „(Wie) Verändert sich Qualität?  
Transformation durch Digitalisierung;  
Anspruchshaltung, Wettbewerbsfähigkeit  
und Positionierung des Rundfunks“  
ARD/ZDF Medienakademie und Institut für Rundfunktechnik  
München, 18. Juni 2013

# Überblick

---

## Qualität ist ein Thema, ....

- weil sie den Medien im Allgemeinen und dem Rundfunk im Besonderen aufgetragen ist,
- weil sie strittig ist,
- weil sie nicht relativiert werden darf.

# Qualität als Auftrag

---

## Klassische Leitlinien für die Qualitätsbeurteilung

- **Gesetzliche Vorgaben**
- **professionelle Normen**
- **Erwartungen der relevanten Anspruchsträger, insbesondere der Mediennutzerinnen und –nutzer, aber auch der Politik und der gesellschaftlich relevanten Gruppen**

## Aktuelle Trends

- **zunehmender Evaluationsdruck für alle Funktions- und Leistungsträger**
- **Veränderung der Medienumgebung durch Digitalisierung; die Konvergenz der Übertragungswege und Endgeräte sowie die Ausdifferenzierung der Dienste erfordert die Neubestimmung der eigenen Rolle: Was ist Rundfunk?**

# Qualität als Streitpunkt

---

## Qualität ist nicht gleich Qualität:

- **Perspektiven der Beurteilung: Medienunternehmen, Journalismus, Technik, Nutzung, Politik, gesellschaftliche Interessen, ...**
- **Verschiedene Arten von Medienangeboten: Information, Unterhaltung, Angebote für breite Bevölkerungsgruppen oder spezifische Zielgruppen, Kurzinformation oder Hintergrund, Infotainment, ...**
- **Heterogenität der Erwartungen und Qualitätskriterien bei den Nutzerinnen und Nutzern**

# Klärung des Qualitätsbegriffs

## Häufigstes Verständnis von Medienqualität

- Positiv bewertete Merkmale von Medienangeboten, die man „diesen ansehen kann“, z.B. mit Hilfe von Struktur- und/oder Inhaltsanalysen, Expertenbeurteilungen oder Nutzerbefragungen.

### Medienangebot

- Qualitätsmerkmal 1
- Qualitätsmerkmal 2
- ...

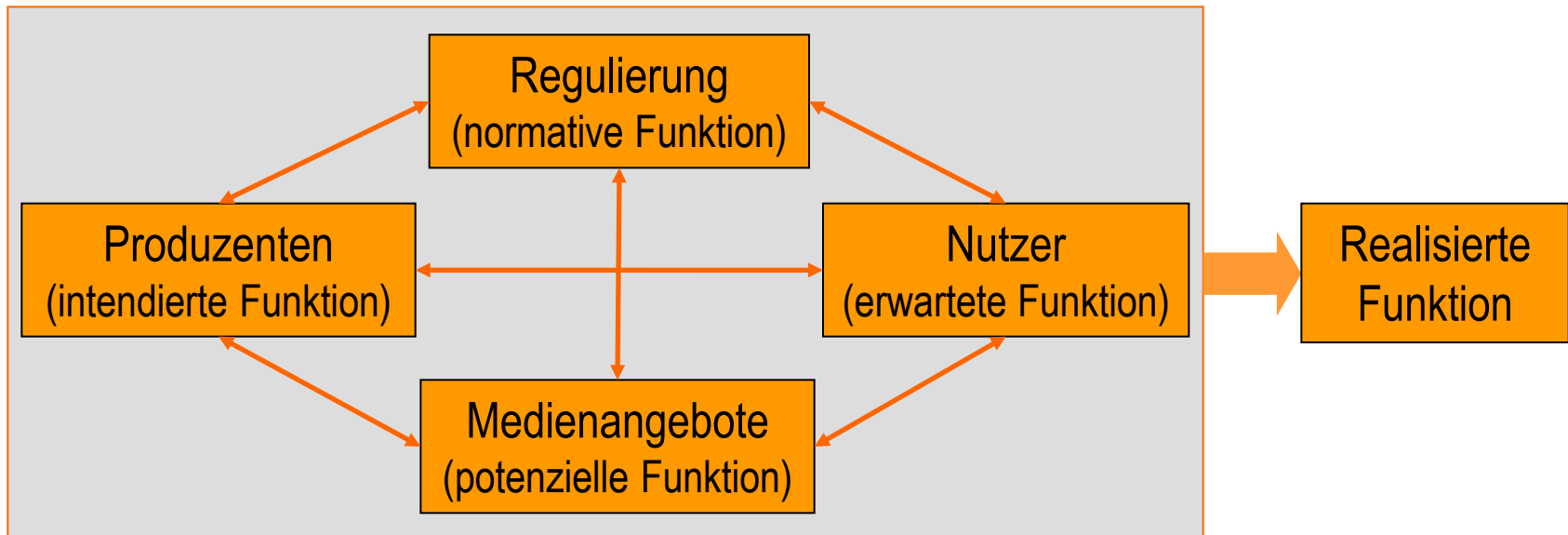
## Probleme

- Zahlreiche mögliche Qualitätskriterien, die zum Teil in einem Spannungsverhältnis stehen: Es gibt nicht nur die Dimension „gut versus schlecht“, sondern verschiedene Optionen, gut oder schlecht zu sein.
- Abhängigkeit von Zielsetzungen: Medienangebote sind jeweils an dem zu messen, was sie leisten sollen.
- Vernachlässigung der Nutzerperspektive: Medienangebote erweisen sich erst dann als qualitativ, wenn Nutzer mit ihnen bestimmte kommunikative Funktionen verwirklichen.

# Klärung des Qualitätsbegriffs

## Erweitertes Verständnis von Medienqualität

- Medienqualität als relationales Konstrukt, das sich auf die Realisierung kommunikativer Funktionen bezieht, die sich aus dem Zusammenwirken von normativen Anforderungen, Intentionen der Produzenten, Merkmalen der Angebote und Erwartungen der Nutzer ergeben.



# Differenzierung der Nutzerperspektive

---

## Ausgangspunkte

- Widersprüchliche Konstruktionen der Nutzer im Qualitätsdiskurs:
  - Akzeptanz als maßgebliches Qualitätsziel
  - Popularität als Anzeichen für mangelnde Qualität
- Problem: Nutzer reduziert auf die Konsumentenrolle

## Lösungsvorschlag

- Analytische Differenzierung verschiedener Nutzerrollen:
  - Nutzer als Konsumenten
  - Nutzer als Bürger
  - Nutzer als Rechteinhaber
- Versuch, für die drei Rollen spezifische Indikatoren zu entwickeln

## Rolle als Konsumenten

## Rolle als Bürger

## Rolle als Rechteinhaber

### Perspektive

Gesuchte Gratifikationen:  
Welche Merkmale sind mir persönlich an Medienangeboten wichtig?

Als relevant erachtete kulturelle und gesellschaftliche Wertvorstellungen: Welche Merkmale sollten Medienangebote aus gesellschaftlicher Perspektive aufweisen?

Als relevant erachtete Schutzbedürfnisse und Risiken: Welche Merkmale von Medienangeboten könnten legitime Schutzbedürfnisse verletzen?

### Kriterien

z.B. Information, Unterhaltung, Nutzwert, Parasoziale Beziehungen, Ästhetische Gestaltung, Humor, Spannung, Überraschung

z.B. Vielfalt, Ausgewogenheit, Hintergrundberichterstattung, Kritik, Transparenz, Unabhängigkeit, kulturelle Innovation, Glaubwürdigkeit

z.B. Verletzung von Persönlichkeitsrechten, sittlichen Empfindungen und Menschenwürde, Vermischung von Redaktionellem und Werbung, Desinformation

### Qualitätsurteil

Zugeschriebene Gratifikationen

Zugeschriebene Merkmale, die den kulturellen und gesellschaftlichen Wertvorstellungen entsprechen

Zugeschriebene Merkmale, die als Verletzungen von Schutzbedürfnissen angesehen werden

**Individueller Wert**

**Gesellschaftlicher Wert**

**Soziale Kosten**



# Qualität als zentraler Orientierungsmaßstab

## „Relativierung“ von Qualität?

- **Ja – im Sinne der Abkehr von essentialistischen Qualitätsvorstellungen eines festen Kanons von Merkmalen, die Medienangebote „haben“ sollten.**
- **Nein – im Sinne des Ernstnehmens der Qualitätsansprüche und -erwartungen der an Kommunikationsprozessen Beteiligten.**

**Dieses Ernstnehmen erfordert einen gesellschaftlichen Diskurs, im Zuge dessen die Funktionen, die der Rundfunk bzw. einzelne Angebote erfüllen wollen und sollen, sowie die Indikatoren, anhand derer beurteilt wird, inwieweit diese Funktionen erfüllt wurden, stets von neuem ausgehandelt werden.**

# Kriterien für den Qualitätsdiskurs

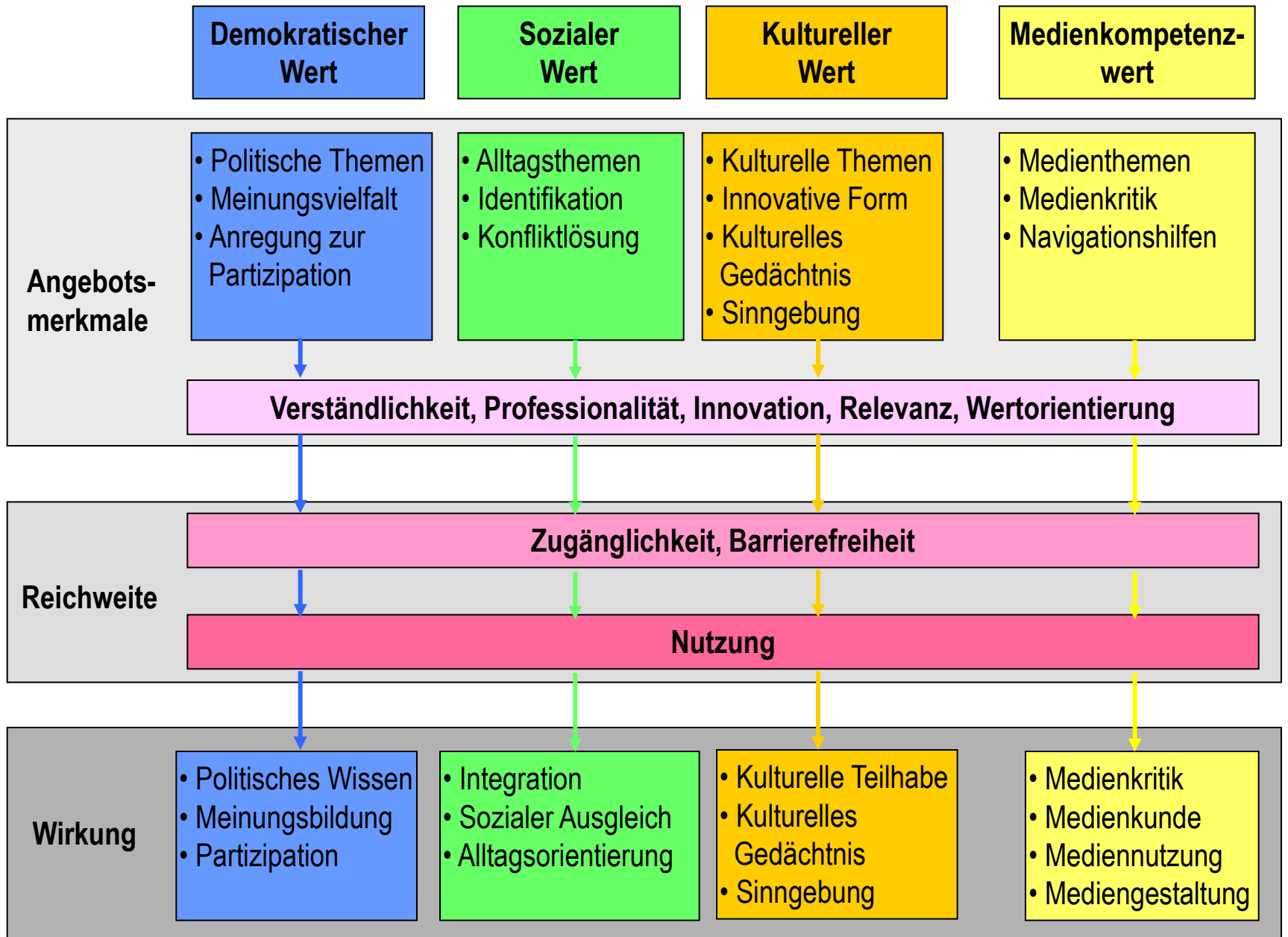
---

## Beispiel Drei-Stufen-Test

- Anforderung, im Zusammenhang mit der Zulassung von Telemedien der öffentlich-rechtlichen Rundfunkveranstalter zu prüfen, ob das Angebot zum öffentlichen Auftrag gehört, d.h. den demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen der Gesellschaft entspricht, und ob das Angebot in qualitativer Hinsicht zum publizistischen Wettbewerb beiträgt.
- Ziel ist ein transparentes Verfahren der öffentlichen Verständigung über maßgebliche Qualitätsziele und deren Umsetzung, dazu bedarf es einer handhabbaren Systematik zur Beurteilung der Angebote.

## Abgestufte Zielkriterien

- **Wirkung** im Sinne der Erfüllung der demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Gesellschaft;
- **Reichweite** als notwendiges Zwischenziel, um die angestrebte Wirkung erreichen zu können;
- **Angebotsmerkmale** als Indikator für potenziell erfüllbare Funktionen.



# Rundfunk im Kontext anderer Medien

---

- **Der Rundfunk erfüllt nach wie vor entscheidende Funktionen für die Gesellschaft, aufgrund derer die Qualität des Rundfunks von besonderem Interesse ist.**
- **Allerdings lässt sich „Rundfunk“ nicht mehr allein technisch definieren. Die Funktionen, die früher den technischen Medien Hörfunk und Fernsehen zukamen, werden heute auf den verschiedensten technischen Wegen realisiert.**
- **„Rundfunk“ muss sich über seine Funktion definieren, als Mittel zur Erfüllung der gesamtgesellschaftlichen Kommunikationsbedürfnisse, als maßgeblicher Bestandteil öffentlicher Kommunikation. Dabei ergeben sich heute neue Wettbewerbskonstellationen und Kooperationsmöglichkeiten.**

## Warum Qualität ein Thema ist

---

Symposium „(Wie) Verändert sich Qualität?  
Transformation durch Digitalisierung;  
Anspruchshaltung, Wettbewerbsfähigkeit  
und Positionierung des Rundfunks“  
ARD/ZDF Medienakademie und Institut für Rundfunktechnik  
München, 18. Juni 2013

Prof. Dr. Uwe Hasebrink, Hans-Bredow-Institut  
Kontakt: [U.Hasebrink@hans-bredow-institut.de](mailto:U.Hasebrink@hans-bredow-institut.de)